

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Am 4. Juli besagt eine amtliche österreichische Erklärung folgendes: „Auf dem Kriegsschauplatz in Galizien wurde der Feind nach zweifacher Gegenwehr zwischen Raragun und dem Jotajipa-Fluß und weiter nördlich zurückgetrieben. Nach hunderttägiger Schlachtensolge ein Rückzug auf der ganzen Linie. Wir erbeuteten 3000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre. Am Distrikt von Kremmstann und Wismann zieht sich der Feind zurück. In Rußisch-Polen fanden schwere Kämpfe statt. Die Russen griffen an, vertrieben jedoch ihre Feind. An beiden Ufern des Studjant erbeuteten wir 1000 Gefangene und drei Maschinengewehre.“

Am 5. Juli gab die deutsche oberste Heeresleitung folgendes bekannt: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Truppen der germanischen Verbündeten unter General von Einzigem die Jotajipa an der ganzen Front erreicht und das westliche Ufer vom Feinde geläubert. In fast 14-tägigen Kämpfen gegen starke russische Stellungen haben wir einen Lebergang über den Dnjeper erzwungen und den Feind aus einer Stellung nach der anderen vertrieben. Am Bug Distrikt räumte der Feind den Brückenkopf bei Knylow. Zwischen Bug und Weichsel wurden die Russen bei Plonka, Turubin, Tarnawka und Krasnik zurückgetrieben.“

Am 6. Juli lautet der amtliche deutsche Befehl: „Westlich von Warleboto, im Westen der Landstraße zwischen Suwalki und Kalwarowa, wurde heute früh ein stark verhängtes Gefecht erlitten und 500 Russen gefangen genommen.“

Am 7. Juli meldete die deutsche Oberste Heeresleitung: „Am westlichen Oberlauf der Weichsel machten wir gute Fortschritte. Westlich der Weichsel war die Lage unverändert. Während der Verfolgung auf den Jotajipa zu, machten die Deutschen vom 3. bis 5. Juli 350 Gefangene. Die Zahl der südlich von Viale Moto gemachten Gefangenen ist auf 7000 bis, u. gegen 8000 Mann gestiegen. In Polen erlitten wir südlich der Weichsel die hohe 95. und brachten den Russen bedeutende Verluste bei. Es wurden 10 Maschinengewehre, 1 Revolverkanone und eine Anzahl Gewehre erbeutet. Mehr nördlich wurde ein russischer Sturmangriff abge schlagen.“

Am 8. Juli lautete die amtliche deutsche Bekanntmachung: „Ein russischer Angriff aus der Richtung von Kowno wurde unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Bei Stegna, nordöstl. von Brzesno, wurden einige russische Staben genommen. Feindliche Bomben im Norden u. Nordosten von Kocionz waren ohne Erfolg. Versuche, den von uns getrennten befestigten Hügel 15 wieder zu nehmen, schlugen fehl. Die Lage der deutschen Truppen zwischen dem Dnjeper und dem Oberlauf der Weichsel ist unverändert.“

bert. Westlich vom Oberlauf der Weichsel wurden mehrere Stellungen der Russen erlitten.“

Am 9. Juli meldet Oesterreich amtlich folgendes: „In Rußisch-Polen, östlich der Weichsel, schreitet die Schlacht fort. Einige heftige Angriffe der Russen wurden blutig zurückgeschlagen. Vor der russischen Heeresmacht, die zum Schutze von Lublin herangezogen worden war, haben sich unsere Truppen von beiden Seiten der Straße nach den Höhen nördlich von Krasnik zurückgezogen. Westlich der Weichsel wurden vorgezogene russische Stellungen erlitten. Am Bug und in Dnjaprien ist die Lage unverändert. Feindliche Angriffe am Unterlauf des Jotajipa wurden abgewiesen.“

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz ist folgendes zu berichten: Am 3. Juli meldet Wien amtlich, daß erneute Angriffe an dem Unterlauf des Isonzo mit schweren Verlusten für die Italiener abge schlagen wurden. — Das italienische Marineministerium gibt bekannt, daß französische Flieger im Adriatischen Meer das österreichische Tauchboot U 11 bombardierten und versenkten. — Am 5. Juli meldet die österreichische Heeresleitung offiziell: „Die Kämpfe am Rande der Hochebene von Tolusso wurden am Sonntag mit großer Heftigkeit erneuert. Am Sonntagabend wurde ein Angriff, den zwei italienische Divisionen gegen den Abschnitt südlich von Polazzo machten, abge schlagen. Weiter nördlich dauerte die Schlacht fort. Bei Wolter nach und in der Gegend von Krasnik schlug der feindliche Angriff wieder fehl. In den Grenzbezirken von Kärnten und Tirol fanden nur Artilleriekämpfe statt.“

Am 7. Juli meldet Oesterreich: „Italienische Flieger warfen drei Bomben auf Triest, ohne viel Schaden anzurichten. An der Grenze Kärntens griff der Feind wiederum die letzten Höhen an, auf die er schon so viele Angriffe gemacht hat. Der Sturm wurde abge schlagen und das ganze Schlachtfeld vor unseren Streitkräften war mit Leichen bedeckt. Sonst herrscht Ruhe. An der montenegrinischen Grenze, auf der Höhenzüge östlich von Trebinje, sind unsere Truppen in den letzten Tagen der letzten paar Tage erfolgreich gewesen. Sie nahmen nach kurzem heftigem Kampf die vorgeschobenen Stellungen der Montenegro-Truppen und zwangen dieselben, sich in die Berge zurückzuziehen.“

Am 7. Juli gab Italien folgende amtliche Erklärung ab: „Am Abend des 6. Juli wurde von einem unserer Geschwader eine Aufklärungsfahrt im oberen Teil des Adriatischen Meeres ausgeführt. Der Panzerkreuzer „Amalfi“, der sich an der Fahrt beteiligte, wurde heute früh beim Morgenrauschen von einem österreichischen Unterseeboot torpediert, und begann sich bald nach der Vorkordiente zu neigen. Der Kommandeur rief, bevor er der Mannschaft Weisheit gab, über Bord zu springen: „Lang lebe der König! Lang lebe Italien!“ Die gesamte Mannschaft, die sich nach dem Heck zurückgezogen hatte, wiederholte den Ruf, darauf ein bemerkenswertes Beispiel von Mut und Disziplin gebend. Der Kommandeur war der letzte, der die „Amalfi“ verließ. Der größte Teil der Offiziere und der Mannschaften wurde gerettet.“

Am 9. Juli lautete die österreichische Bekanntmachung: „Der Feind machte mehrere Angriffe in der Umgegend von Görz, die alle abge schlagen wurden. Im mittleren Isonzo und Krain-Distrikt herrscht Ruhe. An der Kärntner und Tiroler Front fanden nur Artilleriegefechte statt.“

Die Montenegro-Truppen unternahmen östlich von Trebinje einen Nachangriff, der aber durch unsere Artilleriefeuer völlig vereitelt wurde. Jetzt herrscht dort Ruhe.“

Aus London wird am 7. Juli berichtet: Mit der unverfälschten Absicht, Engländer und Franzosen ins Meer zu jagen, unternahmen die Türken den heftigsten Angriff seit Beginn der Dardanellenkampfe. Dies war der dritte in einer Woche und erfolgte vom Wasser, zu Lande und aus der Luft. Die Türken warfen innerhalb zwei Stunden gegen 5000 Bomben und sonstige Wurfgeschosse gegen den Feind. Türkische Kriegsschiffe dampften zwischen Maibos und Chanal auf und ab, und warfen 11,2 zöllige Geschosse in die Berichanzungen der Alliierten, während die türkischen Batterien von asiatischen Ufern den Gegner tonnenweise mit Metall überhitzten, und Flugfahrzeuge ihre Bomben fallen ließen. — Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde der französische Hilfskreuzer „Corchaq“, 5275 Tonnen groß, der Kriegsmaterial im Wert von mehr als 200,000 an Bord hatte, bei Kap Helles an der Spitze der Halbinsel Gallipolis von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. — Der Korrespondent der „Berliner Z. u. W.“ in Konstantinopel meldet, daß die Briten in den Kämpfen, welche in den letzten 12 Tagen bei Sedd el Bahr stattgefunden haben, 10,000 Mann einbüßten. Er berichtet, daß er sah, wie taufende von Verwundeten auf die Hospitaltschiffe gebracht werden mußten, während die Toten unbegraben liegen blieben. Die Depesche fährt dann fort: „Dieses schreckliche Schicksal erreichte am Morgen des 3. Juli seinen Höhepunkt, nachdem eine dreitägige D-tenive vollständig fehlgeschlagen war. Stunden lang verkehrten die Boote mit Verwundeten zwischen dem Festland und den Schiffen. Die Türken wissen, daß Alexandria, Kairo und die von den Briten okkupierten Änien mit Verwundeten buchstäblich überflutet sind. Die türkischen Verluste waren wesentlich geringer, was schon die Tatsache beweist, daß die Hälfte der Verwundeten auf ihre Boien zurückgeführt konnten.“

Aus Pretoria, Südafrika, wird gemeldet: General Botha hat die Uebergabe der deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwelafrika angenommen. Die Zahl beträgt 3370, darunter 204 Offiziere.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 10. Juli gab das deutsche Armeekorps folgende Erklärung: „Drei französische Angriffe auf Hügel 631 bei Lannais brachen zusammen. Am Laufe der Nacht wurde ein Schützengraben nördöstlich von der Beaujeu Farm von uns im Sturm genommen. Im östlichen Verlauf dieses Grabens nahmen wir einige erfolgreiche Minenexplosionen vor. Im Le Brete - Walde verbesserten wir unsere Stellung, indem wir einen Vormarsch unternahmen. Seit dem 4. Juli machten wir 1798 Gefangene unter Einschluß von 21 Offizieren. 3 Kanonen, 12 Maschinengewehre und 18 Minenwerfer fielen zwischen Maas und Mosel in unsere Hände. Bei Liernur wurden Vorposten des Feindes gegen unsere äußeren Stellungen abgewiesen. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde ein Angriff auf Droweg zurückgeschlagen. Das österreichische Kriegsmittel erließ folgende Erklärung: „Auf dem russischen Kriegsschauplatz ist die allgemeine Lage im Nordwesten unverändert. In Rußisch-Polen an den Höhen im Norden von Krasnik geht der Kampf wie an den vorhergehenden Tagen weiter. Außerordentlich ernste russische Angriffe an verschiedenen Punkten wurden abgewiesen. An der italienischen Front im Küstendistrikt war es getrenn vergleichsweise ruhig. Italienische Flieger wurden in der Nähe von Görz zum Abstieg gezwungen. In den Grenzbezirken von Kärnten und Tirol haben Artillerieduelle und Schafmügel stattgefunden.“

— Der Dampfer „Clio“ und der norweg. Dampfer „Nordaa“ wurden durch deutsche Tauchboote versenkt. Der engl. Dampfer „Esmere“ wurde von einem deutschen U-Boote zuerst beschossen und dann torpediert und versenkt. — Deutschlands Angebot, das in der dem amerikan. Vorkämpfer gestern Abend eingehändigten Antwort enthalten ist, die sich auf die Rote der St. Staaten bezüglich des Verlebens der „Lusitania“ und den Unterseebootkrieg bezieht, lautet: Erstens, wiederholte Zusicherung, daß amerikan. Schiffe, die sich mit gelegentlichem Handel betreffen, nicht behindert werden würden, und daß das Leben von Amerikanern auf neutralen Schiffen in keiner Weise gefährdet werden würde. Zweitens, die deutschen Unterseeboote werden Anweisung erhalten, amerikanische Passagierschiffe frei und sicher passieren zu lassen, wofür, wie Deutschland zuversichtlich hofft, die amerikanische Regierung zuzusehen wird, daß diese Schiffe keine Konterbande befördern. Solche Schiffe sollten mit deutlichen Kennzeichen versehen werden, und ihre Ankunft soll eine angemessene Zeit im Voraus angekündigt werden. Das gleiche Vorrecht wird einer angemessenen Anzahl neutraler Passagierschiffe unter amerikanischer Flagge eingeräumt werden, und sollte die Zahl der Schiffe, die dort für den Passagierdienst zur Verfügung stehen, sich als unzureichend erweisen, so ist Deutschland gewillt, Amerika zu gestatten, daß feindliche Passagierdampfer unter den gleichen Bedingungen zwischen Nordamerika und Europa fahren.

Am 11. Juli wird aus Wien berichtet, daß bei Krasnik in Polen schwere Kämpfe im Gange sind und noch keine Entscheidung erreicht wurde. — Bei Podgora und am Brückenkopf bei Görz an der italienischen Grenze sah man 600 tote Italiener.

Am 12. Juli wird aus Ottawa berichtet, daß die canadische Verlustliste jetzt 1720 Tote, 6507 Verwundete und 1810 Vermißte aufweist; das ist ungefähr ein Drittel des ersten nach England gesandten canadischen Kontingents, das aus 33,000 Mann bestand.

Am 13. Juli wird aus Frankreich gemeldet, daß die Deutschen bei Soudz ein strategisches Bunt erobert haben und dabei 150 Franzosen gefangen nahmen. In Polen dauern die hartnäckigen Kämpfe an.

Empfang der „Emden“-Helden in Konstantinopel. Wunderbar ergreifend und erhebend gestaltete sich der Augenblick, als am 23. Mai die überlebende Besatzung der „Emden“ an den Mauern Justinians landete. Bevor diese Helden nach ihren ruhmvollen Fahrten den heimatischen Boden wieder betreten, bot ihnen des Kaisers Hauptstadt ein Willkommen, wie es wärmer nicht gedacht werden kann. Als weithin sichtbares Symbol gelangte dabei die deutsch-türkische Waffenbrüderchaft zum Ausdruck. Kräftig und einzig schon zeigten sich die Schätze des alten Serails; keine Parkanlagen und die zu ihnen führenden Hauptstraßen Stambuls waren in Erwartung der tapferen Schar von mehreren hunderttausend Menschen eingefäumt. Am Landungsplatze hatten die höchsten türkischen Behörden mit Enver Pascha und Talat Bey an der Spitze, dann der deutsche Vorkämpfer mit allen Mitgliedern der Vorkämpfer, Abordnungen der türkischen Armee und Marine und aller deutschen Vereine Aufstellung genommen, ferner ein Ehren-Bataillon mit zwei Kapellen. Beim Anlegen des Dampfers hörte man brausende Hurra's. Kapitän Müde, eine wie aus Bronze gegossene Gestalt, wurde von Enver Pascha und Baron Wangenheim herzlich begrüßt, dann trat er an die Spitze feierlich mit dem Eisernen Kreuz geschmückter Belagerung, welche in neue Uniform des Stationschiffes „Voreler“ gekleidet war, um mit ihr zu defilieren; vorangetragen wurde die aus den Kriegsfahrten im Indischen Ozean gerettete Flagge des Kreuzers „Emden“. Wenige Minuten später trat die Belagerung in prächtiger Haltung ihren halbständigen Marsch durch Stambul über die große Brücke des Goldenen Horns nach dem Dampfer „General“ an, wo sie vorläufig Quartier bezog. Selten haben diese Straßen von Ovationen so widerbehalten wie beim Einzug der Helden der „Emden“.

Die Gesamt-Verluste

aller an dem Weltkrieg beteiligten Mächte bis zum 1. Juni 1915 wurden nach einem offiziellen Aufruf der Französischen Hilfs-Gesellschaft wie folgt angegeben:

Table with 5 columns: Land, Tote, Verwundete, Gefangene und Vermißte, Gesamtzahl. Rows include Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Groß-Britannien, Rußland, Türkei, Belgien, Serbien, Japan, Gesamtsumme.

Bemerkung: Die italienischen Verluste sind bisher noch nicht amtlich bekannt gemacht worden. — Die oben angegebenen Zahlen gelten, wie bemerkt, nur bis zum 1. Juni. Da aber in der Zeit vom 1. Juni bis jetzt überall äußerst heftige Kämpfe stattgefunden haben, so sind die tatsächlichen Verluste bis zum heutigen Tage erheblich höher.

Two market reports: Münster Marktbericht and Winnipeg Marktbericht. Lists various goods and their prices.

Advertisement for 'Große Bargains in Möbeln, Teppichen, Linoleum und Bett-Waren'. Includes text about low prices and a list of furniture items like chairs and beds.

Advertisement for Canadian Northern Railway. Text: 'Wissen Sie es? Die feinsten Dampfer der Großen Seen'. Includes a table of routes and fares.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.